

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auezgebirge. Fernsprecher 53.

für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 248.

Montag, den 25. Oktober 1915.

10. Jahrgang

## Deskub von den Bulgaren erobert.

### Rumänien vor einer Wendung.

Mit Balkanfeldern schreibt man der Deutschen Orient-Korrespondenz: Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß Rumänien seine Politik vor einer Wendung steht. Man weiß sich die Seiten ins Gedächtnis rufen, wo russische Truppen noch weiteste Gebiete Galliens im Besitz hatten und wo optimistische rumänische Russenfreunde mit einer Bedrohung der ungarischen Grenzen rechnen durften. Damals stand die Politik Bratianus im Zeichen ausgesprochener Gegnerschaft gegen die Zentralmächte, Ausfuhrverbote und Ausführungsrechte für Betriebe waren die sichtbaren wirtschaftlichen Zeichen dieser Politik. Damals glaubte noch die rumänische Regierung an eine nahe bevorstehende Bewegung der Balkanalliierten, die auch der versuchten Wirtschaftspolitik Rumäniens Erfolg bringen sollte. Dann kamen die Seiten, wo die frastvolle Offensive der deutschen und österreichischen Armeen dem russischen Heer fast ganz Gallien entriß und wo auf Gallipoli die sich von Woche zu Woche steigernden Verluste der englisch-französischen Truppen alle Hoffnungen auf einen Erfolg ausschließend bestimmt. Das Ministerium Bratianu verstande in jener Zeit mit auffallendem Eifer die völlige Unabhängigkeit Rumäniens in allen seinen Entscheidungen in Bezug auf den Weltkrieg. Inzwischen haben sich die Verhältnisse wiederum erheblich zugunsten der Zentralmächte verschoben. Das Balkanallianzenteuer scheint nötig aufgegeben zu sein, deutsche und österreichische Heere bringen in Serbien vor, um sich dort mit dem siegreich ankommenden Heer Bulgariens zu vereinigen; Serbiens Schicksal ist bereits entschieden und im Lager des Bierverbands herrscht nur Ratlosigkeit und Unruhe. Dieser Gang der Ereignisse ist auch auf die politischen Kreise in Bulgarien nicht ohne Einfluß geblieben, und so treten Anzeichen aller Art vor, die auf einen Umschwung hindeuten, der noch vor kurzem außerhalb jeder Berechnung lag. Ministerpräsident Bratianu hat mehrfach Gelegenheit genommen, den unentwegten Russenfeinden, die ihn zu einer Wiederaufmachung zugunsten des Bierverbandes zu drängen versuchten, zu erläutern, die Regierung lege sich unter keinen Umständen zu einem derartigen Schritte drängen, sie würde vielmehr ihre bisherige neutrale Haltung beibehalten, bis der Zeitpunkt zum Handeln gekommen wäre. Bratianu nimmt also doch ein Handeln in Aussicht. Zugunsten des Bierverbandes kann dies Handeln unmöglich gemeint sein, denn mit jedem neuen Erfolge der bulgarischen Armee wird eine Hilfe für Serbien und den Bierverband ausichtsloser ...

Als der zweite Balkankrieg die für Bulgarien ungünstige Wendung nahm, gingen in Rumänien die Bogen der Begeisterung für ein größeres Rumänien sehr hoch. Der Erfolg des Dobrudscha war ein ansehnlicher Erfolg, der aber die nationalen Hoffnungen der rumänischen Patrioten nicht voll befriedigte. Nun ist die Frage eines größeren Rumäniens durch den Weltkrieg abermals auf die Tagesordnung gestellt. Und jede Regierung, die nicht aus der gegenseitigen Lage einen möglichst großen Vorteil für Rumänien zu ziehen verstände, würde sich an der Zukunft des Landes schwer verständigen. Ein größeres Rumänien ist aber heute nur aus einer Richtung denbar. Dann was auf dem Balkan selbst an Gedanken frei wird, darüber werden die Gröberen zu ihren eigenen Gunsten berücksichtigen. Wer aus diesem gewaltigen Böllertringen einen Gewinn erzielen will, der muss auch einen Einsatz machen. Ein größeres Rumänien ist heute nur noch auf Kosten Russlands denbar und die Wiedereroberung Bessarabiens war ja stets ein Traum der wahren Patrioten.

### Die Bedrohung des rumänischen Handels durch die Verletzung der griechischen Neutralität.

Aus Rumänien liegen folgende Meldungen vor: Das Eingreifen der Entente auf dem Balkan beeinflusst den Außenhandel Rumäniens sehr stark; namentlich die Unterbrechung der Linie Saloniki-Südost droht Rumänien Import aus dem Orient und seinen Außenhandel überhaupt zu untergraben. Die rumänische Kaufmannschaft hat bereits Schritte beim Ministerium unternommen. Sie betont, daß die Neutralitätsverletzung durch die Entente in Griechenland für Rumänien verhängnisvoll sei. Das Handels Schiff Romania mit für Rumänien bestimmten Waren mußte z. B. nach Schweben

Inserationspreis: Die faden gespaltenen Körpersäule oder breiter Raum für Inserate aus Rue und den Ortschaften der Reichshauptmannschaft Chemnitzberg 12 Pfennig 12 Pf. Bei größerem Abdruck entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Für Zeilen im Tag und andere Erwähnungen des Namens Chemnitzberg nicht zulässig, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 25. Oktober vorm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne griffen die Franzosen bei Cahure und gegen unsere nördlich von Le-Mesnil vorgeschobene Stellung nach. Nach einer Feuerbereitung an. Bei Cahure kam ihr Angriff in unserm Feuer nicht zur vollen Durchführung. Um späteren Abend wurde an der vorspringenden Ecke nördlich von Le-Mesnil noch heftig gekämpft. Nördlich und östlich waren die Angreifer unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Südlich von Nekkau südlich von Riga wurden russische Vorstöße abgewiesen. Gegenangriff gegen die von uns am 23. Oktober genommene Stellung nordwestlich von Danzig schlugen. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 22 Offiziere, 5205 Mann, die Waffe auf 12 Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Schwache russische Kräfte, die nördlich von Illukst über den gleichnamigen Fluß vorgedrungen waren, wichen vor überleginem Angriff wieder auf das Wehrhaus aus. Nördlich des Dryswiaty-Sees blieben russische Angriffe gegen unsere Stellungen bei Gateni-Grenztal erfolglos.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

#### Heeresgruppe des Generals von Einzingen.

Westlich von Romasow sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindliche Stellung auf vierzehnhalb Kilometer Breite eingedrungen.

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Bei Visegrád ist der Brückenkopf erreicht. Westlich von Kalvaria wurden die Camava-Übergänge nordwestlich von Ibb in Besitz genommen. Die Armee des Generals von Koeßt hat die allgemeine Linie Czajowrat — nördlich von Krangjowat-Kabrovac westlich von Satati erreicht.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat südlich der Jelenica die beherrschenden Höhen südlich von Banicino gesiegt, hat in der Morawa-Ebene in heftigen Kampfen Elavica und Zabari gewonnen und ist damit davon bis zur Linie Prejsema-Höhe südlich von Pirovac, östlich von Melnjica geschritten.

Im Pek-Tale wurden die Höhen westlich und nordwestlich von Kucova besetzt. Die bei Orlava übergegangenen Truppen sind weiter südlich vorgedrungen und haben mit ihrem linken Flügel Sip an der Donau erreicht.

Die bulgarische Armee des Generals Bojadjeff hat den Kampf zwischen den Gipfeln des Dremovaglana und des Mirkowac 20 Kilometer nördlich von Piroc aufgenommen.

#### Oberste Heeresleitung.

König, 25. Oktober. (Nachtmeldung). Die Königliche Zeitung meldet von der holländischen Grenze: Am 20. Oktober wurde ein englisches Transportschiff bei der Insel Wight durch ein Unterseeboot torpediert. Der Dampfer legte sich über und sank. Zahlreiche Soldaten sprangen über Bord.

Athen, 25. Oktober. (Nachtmeldung). Telegramm des Korrespondenten des W. T. B. (S.): Risierte Zeitungen melden, der englische Transportdampfer Moskett mit 1000 englischen Soldaten, Wissenschaftlern und Krankenpflegern wurde bei Taghei an der Südküste des Orients von Saloniiki versenkt. 88 Mann wurden gerettet.

Berlin, 25. Oktober. Am 25. Oktober wurde der Kreuzer Prinz Adalbert durch zwei Schüsse eines feindlichen Unterseeboots bei Libau zum Sinken gebracht. Keiner konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden.

Der Stellv. des Chefs des Admiralstabes der Marine: Bahnst.

bizigten werden. Über Rückland gelangen die rumänischen Handelsgelehrten nach Rumänien. Die Bulgarer handelsfremder bereitet eine großzügige Aktion gegen diese Schädigung vor.

#### Die rumänische Regierung gegen die Wähler.

In der Spalte des Vittorios vom Sonnabend veröffentlicht die Regierung in auffallender Form einen Rückblick auf ihre bisherigen Bestrebungen, im Weltkriege den für die rumänische Politik günstigsten Standpunkt einzunehmen. Der Artikel sagt weiter, heute sei nicht mehr die Rebe von nationaler Aktion oder von nationaler Verteilung, sondern nur davon, daß zwei politische Parteien unter Führung Filipescus die Regierung stärken wollen. Was immer die Beweggründe und der Zweck der Gegner der Regierung sein mögen, es gebe Voraussetzung, die nicht zu dulden. Pflicht der Regierung sei, und die Regierung sei daher entschlossen, mit allen gege-

lichen Mitteln die für das Land im gegenwärtigen Augenblick so notwendige Ruhe aufrecht zu erhalten. Die vergangenen Monate hätten bewiesen, daß die Regierung den Belagerungszustand nur im Falle unabdingter Notwendigkeit angemessen milde. Seine Anwendung hänge nicht von ihr ab, sondern von den Sätzen der öffentlichen Ordnung, wer immer sie sein mögen. (W. T. B.)

#### Deskub vollständig erobert!

Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Ein soeben eingetroffenes, durch Funksprach übermitteltes amtliches Telegramm aus Sofia vom 22. Oktober abends meldet: Die bulgarischen Truppen haben Deskub vollständig erobert.

#### Bulgarischer Anspruch gegen die Truppenlandungen in Saloniiki.

Die Zeitung Idam meldet aus gutunterrichteter bulgarischer Quelle, daß die bulgarische Regierung an Griechenland eine Note gerichtet habe mit der Aussichtung, die Landung weiterer Entente-truppen zu verhindern.

#### Die Beschießung von Dedeagatch.

wird dem Lot. Ang. über Genf gemeldet: Das von einem Bulgarer Jagdtreiber als Verlegenheitsoperation bezeichnete Bombardement der thazitischen Küste Dedeagatch hat, wie in Bulgarer Presseberichten zugestanden wird, den militärischen Anstalten von Dedeagatch und Umgebung geringen Schaden zugefügt. Man nimmt an, daß die bulgarischen Küstenbatterien nach Weisung der deutschen Offiziere ausgeschaltet sind, die nach den in Belgien gesammelten Erfahrungen mit den französischen und englischen Küstenbeschaffungsmethoden vertraut sind. Uebrigens handelt es sich, so führt man sich in Wallerands Umgebung, vorsorgsam um den moralischen Wert des Bombardements. Es gelte dem härtesten Serben neuen Mut einzutragen. — Nach einem Telegramm der Front, 3tg. aus Konstantinopel vom 23. Oktober berichtet die englische Flotte, die die bulgarische Hafenstadt Dedeagatch bombardierte aus vier Linienschiffen, vier Panzerkreuzern und sechs Torpedobooten. Die Stadt ist im übrigen schon seit einigen Tagen von der Besetzung geräumt.

#### Ein serbischer Kronrat.

Das Blatt "Villag" meldet aus Saloniiki: Im serbischen Hauptquartier fand unter dem Vorstoß des Kronprinzen Aleksander ein Kronrat statt, dem auch die Bierverbandsgefeinde beinhalteten. Der Kronprinz stellte fest, daß die Hilfe der Verbündeten zu spät kommt und daß Serbien den Untergang nur entgehen könnte, wenn es um jeden Preis mit den Mittelmächten und Bulgarien Frieden schließe. Auch der Molotow Putnik und Bositch schlossen sich dieser Ansicht an. Der Kronprinz richtete an den Zar an den König von England und an Poincaré Depeschen, daß falls der Bierverband Griechenland nicht zur Anerkennung des Bündnisfallen zwinge, Serbien sich jeder Verpflichtung enthalten müsse und sein Geschick allein lösen werde. Trotz des Einspruchs der Bierverbandsgefeide sandte der Kronprinz die Drahturgen ab.

#### Die Lage in Saloniiki.

Popolo d'Italia erzählt aus Rom: Aus Griechenland kommende Passagiere erzählen interessante Einzelheiten über die Balkanvorgänge. Nun wurde die Fahrt der Truppen der Verbündeten nach Strumica aufgehoben, während die Landung der Truppen in Saloniiki ihren Fortgang nahm. 40 Dampfer warteten auf den Befehl, die an Bord befindlichen Truppen an Land zu lassen. Eine andere bemerkenswerte Tatsache sei die Konzentrierung griechischer Truppen in Saloniiki.

#### Der Bruch der griechischen Neutralität.

In einem bemerkenswerten Artikel des Organs des Ministers Zaimis wird amtlich festgestellt, daß die Festlegung der englisch-französischen Truppen in Saloniiki wahrscheinlich Beunruhigung im Lande hervorgerufen hat. Deutschland hätte seinerzeit Belgien mit seinen Absichten bekannt gemacht und für seinen Durchmarsch die Einwilligung erbitten. Bei Griechenland dagegen sei nichts Vergleichbares geschehen, die englisch-französische Armee habe Griechenland selbst als nicht vorhanden betrachtet.

**Die griechische Armee auf dem Höhepunkt.**

Der Minister berichtet, daß der griechische Generalstab in Saloniki eingetroffen ist. Demnächst werde auch König Konstantin nach Saloniki reisen. Die Krise hat ihren Höhepunkt erreicht.

**Die englischen Angebote für Griechenland.**

Über die englischen Angebote, die Griechenland für den Fall seiner Teilnahme am Kriege gemacht wurden, erläutert Petit Parisien, daß Griechenland die Abtretung Joniens, der serbischen Bezirke am unteren Wardar, die bulgarische Küste am Ägäischen Meer mit Porto Lagos und Dodecanisch, sowie Ägypten von England angeboten worden seien. (W. T. B.)

**Griechisches Dementi.**

(Meldung der Agence Havas.) Der griechische Minister des Innern erklärt die Nachricht vom Abschluß eines griechisch-bulgarischen Abkommens, sowie die Meldung über die Unterhandlungen in dieser Angelegenheit für unrichtig. (W. T. B.)

**Englisches Landungsversuch durch die Griechen verhindert:**

Nach einer Meldung des Postes Novo haben Donnerstag früh griechische Truppen die Landung englischer Truppen an der Küste der Insel Chalcidice verhindert. Der englische Kommandant behauptete, daß zwischen seinem Land und Griechenland ein Abkommen hierüber besthebe worauf der griechische Oberst erwiderte, er habe von einem solchen Abkommen keine Kenntnis erhalten und bestreite darüber eine Information; er müsse sich deshalb der Landung widersetzen. Der griechische Oberst drohte, auf die Engländer schießen zu lassen, und die griechischen Soldaten machten sich schußbereit. Der englische Kommandant sah sich deshalb veranlaßt seine Truppen wieder an Bord gehen zu lassen und von einer Landung abrücken.

**Ein englisches Kriegsschiff**

**In der Régis untergegangen!**

A Régis meldet aus Saloniki: Seit zwei Tagen ist ein großes englisches Kriegsschiff, das hier erwartet wurde, überfällig. An Bord des Schiffes, das von Mudros nach Saloniki abgegangen war, befinden sich auch zwei französische und vier englische Generale. Die Abfahrt des Schiffes von Mudros war der Truppenleitung in Saloniki gemeldet worden. Seitdem aber ließ keine Nachricht mehr ein. Das englische und französische Artilleriekorps in Saloniki befindet sich in Erregung, man befürchtet, daß das Schiff durch ein feindliches Unterseeboot oder eine Mine versenkt worden ist. Ein zur Suche entsandter Hilfskreuzer steht unterrichteter Sache zu.

**Unsere U-Boote im Mittelmeer.**

Petit Parisien veröffentlicht folgende amtliche Meldung: Vom 1. bis zum 20. Oktober wurden im Mittelmeer folgende französische Dampfer von feindlichen Unterseebooten versenkt: Provins, St. Marie, Antoine, Admiral Hamelin. Die drei ersten waren leer, die 64 Mann um. (Der amtliche Bericht verhweigt, daß die 64 Umgekommenen Soldaten waren.) — Petit Parisien meldet aus Le Havre: Es wird bekanntgegeben, daß der Dampfer St. Pierre nicht, wie ursprünglich gemeldet von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei. Es müsse eine Verweichung mit einem anderen Schiff vorliegen. (W. T. B.)

**Die englischen Verluste im Mittelmeer.**

Mac Namara hat auf eine Anfrage von Parlamentsmitgliedern die christliche Antwort gegeben, daß die Gemütsverluste der Flotte bei den Operationen im Mittelmeer abgesunken von den Royal Naval Divisions, 119 Offiziere und 1463 Mann betragen. (W. T. B.)

**Die Kriegsberichte vom Sonntag.**

**Großes Hauptquartier, 21. Oktober 1915.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Mortärschüsse ausgeworfen; in unsere Stellungen eingedrungenen Arbeitstruppen wurden sofort wieder hinausgeworfen. Feindliche Flieger wiesen erfolglos Bombe auf Orléans und Bahnhof Monon. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin zum Absturz gebracht; Flüher und Beobachter (Offiziere) sind tot. Deutsche Flieger griffen mit anscheinend gutem Erfolge das englische Truppenlager Abbeville an und belegten Verdun mit Bomben; es wurden Treffer gesucht.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Heeresgruppe des Generalstabschefs v. Hindenburg. Die bei Domenees gelandeten russischen Kräfte gingen vor dem Anmarsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe. Nordwestlich von Dünaburg waren unsere Truppen den Gegnern unter großen Verlusten ins Land geschwommen. Bei Schlossberg und esfürmten Markt. Die Russen liegen 18 Offiziere, 2910 Mann, 10 Maschinengewehre, einen Minenwerfer in unserer Hand.

**Heeresgruppe des Generalstabschefs**

Prinz Georg von Bayern. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen. Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des Wygonow-Sees wurden abgewiesen. Im Gegenkampf wurden zwei Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen. Westlich von Charkow sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen. Vielseitige russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen, drei Offiziere, 455 Mann sind in unserer Hand geblieben.

**Wallan-Kriegsschauplatz.**

Von der Heeresgruppe des Generalstabschefs von Mackensen war die Armee des Generals von Röckh östlich der Karpats die Serben weiter in südlicher Richtung zurück. Die Armee des Generals von Gallwitz hat bei Balanica das Südufer der Tisza gewonnen, weiter südlich die Linie Kapinac — südlich Petrovac — Banovo gegen teilweise vier Offiziere.

**Auskunft über Versorgungsansprüche**

**unserer Kriegsbeschädigten**

erteilt

**Stiftung Heimatdank**

Römisches Reich

Kampf zwischen meinem Volke und einem mächtig organisierten Feinde, der das Völkerrecht mit Füßen tritt, sowie die Rechtsordnung, durch welche die Staaten des globalen Europa verbunden werden, appelliere ich an euch. Ich freue mich über das, was das Reich bereits getan hat, und bin stolz auf die Krieger, die von meinen Untertanen auf der ganzen Welt bereits gegeben wurde, die ihr Vermögen und Leben opferen, um zu verhindern, daß ein anderer das freie Reich erhält, das eure und meine Vorfahren aufbauten. Über das Ende des Krieges ist noch nicht in Sicht. Es sind mehr Brüder nötig, um die Front in voller Stärke zu halten und durch sie den Sieg und dauernden Frieden zu sichern. Die Weisheit endet: In früheren Zeiten ließ der Mensch seine Augen blind bei den Männer unter seiner Faust, wenn der mächtigste Entschluß reiste. Ich ersuche euch, Männer aller Klassen, euch freiwillig zu stellen, um am Kampfe teilzunehmen. Indem ihr in weitem Maße dem Krieg Gehör schenkt, heilt ihr unsren Brüder, die bereits monatlang die alten Traditionen Großbritanniens und den Ruhm seiner Waffen aufrechterhalten.

**Ein Regierungswchsel in England?**

Der parlamentarische Korrespondent der Times meldet: Die Zahl der Abgeordneten, die einen Regierungswchsel so sehr wünschen, wählt täglich. (W. T. B.)

**Englische Dräseberger.**

Daily Mail berichtet: Schiffssagenten in Glasgow erklärten, daß in der letzten Woche 3000 Männer im militärischen Alter Karten nach Irland, den Vereinigten Staaten und Kanada fausten. (W. T. B.)

**Der deutsche Fliegerangriff auf Belfort.**

Nouveliste meldet aus Belfort: Bei dem letzten deutschen Fliegerangriff gegen Belfort wurden zwei Personen getötet und sieben verwundet. Auch beträchtlicher Sachschaden wurde angerichtet. (W. T. B.)

**Vom Unterseebootkrieg.**

Das Reichsmarineamt teilt Einzelheiten über die Vernichtung des englischen Truppentransportdampfers Namazan mit, wobei die englische Schiffsbefestigung nachdem der Transportdampfer von dem U-Boot angehalten war, absankt in den Schiffswatten das Wrack suchte, die unter dem eingesunkenen etwa 500 Jeder ihrem Schiff überstieg. Ergebnis des Handelskrieges im Monat September: Durch U-Boote vernichtet:

29 Dampfer mit	103 916 Brutto-Register-Tonnen,
7 Fischdampfer mit circa	1 200 "
2 Transportdampfer mit	19 849 "

Durch Minen:

8 Dampfer mit	20 612 "
---------------	----------

zusammen 144 077 Brutto-Register-Tonnen.

**Amerikanische U-Boote für England.**

In amerikanischen Blättern findet sich folgende Meldung aus Boston vom 3. Oktober: Eine Flottille neuer amerikanischer Unterseeboote die der britischen Flotte in Gibraltar zugestellt worden sind, haben die Reise über den Atlantischen Ozean mit eigener Kraft zurückgelegt. Die Unterseeboote wurden von dem Kanonenboot Canada und dem Hilfskreuzer Calgarian begleitet und fuhren die ganze Zeit an der Oberfläche.

**Der Fall von Riga bevorstehend.**

Russland bereitet in einem offenbar inspirierten Artikel auf den Fall von Riga vor. Das russische Generalstabblatt verkündet, auch nach Riga's Fall könne der rechtsrussische Flügel sich an die Rigasche Bucht anlehnen. Der Begriff Riga bedeutet für die Deutschen wenig, so lange die russische Flotte die Bucht beherrsche.

**Russische Verstärkungen am Donestz.**

Die Neue Freie Presse meldet aus Chernowitz: An der Donaufront wurde bei den Russen die Ankunft größerer Verstärkungen aus dem Roumanien gebiet festgestellt. Die Russen beginnen, die Kaukasusfront weiter ins Hinterland zurückzuziehen. (W. T. B.)

**Russischer Ministerrat.**

Berlingske Tidende meldet aus Petersburg: Der Ministerrat hat sich zu einer außerordentlichen Sitzung zur Prüfung der Frage der fortgesetzten außergewöhnlichen Verbesserung aller Lebensmittel in Russland wie andernorts veranstaltet. Ackerbauminister Kirovskij erhielt die Ermächtigung, Bestimmungen über den Gebrauch des Viehs aus den geräumten Provinzen zu erlassen. Der Minister des Innern Chwostow gab verschiedene Maßregeln bekannt gegen die für die Gemeinschaft höchst schädliche Spekulation mit Lebensmitteln. Der Ministerrat billigte einen Teil dieser Vorschläge deren höherer Inhalt gehemmt wird, bis sie zur Ausführung gebracht werden. (W. T. B.)

**Große Teuerung in Moskau.**

Daily Mail meldet aus Petersburg vom 22.: Der Minister des Innern, Chwostow, ist Sonnabend-Wendesabend nach Moskau abgereist. Der Mangel und die Teuerung der Lebensmittel ist dort infolge der schlechten Eisenbahnenverwaltung schlimmer denn je. (W. T. B.)

**Die russische Unruhe in Amerika.**

Daily Telegraph meldet aus New York vom 21.: Die Verhandlungen über die Errichtung eines russischen Kreides nähern sich dem Abschluß. Der Kredit wird vermutlich die Summe von 250 Millionen Dollars. Das Geld soll für russische Industrie verwendet werden. (W. T. B.)

**Ein Stimmungsbild aus Ostafrika.**

Nachfolgender Auszug aus einem nach 14 monatigen Tiefahrt hier angekommenen Kreuzfahrtschiff gibt ein ansprechendes Stimmungsbild aus den ersten Kriegswochen in Deutsch-Ostafrika: London, 27. August 1914. In zwei Stunden werden wir einen auf etwa 12 Tage vorgesehenen Marsch ins Englische antreten, um die englische Bahn zu sprengen. Wir sind von Europa insgesamt, ein Oberst Kapitän — zusätzlich Vizeadmiral — Banovic gegen teilweise vier Offiziere.

sodass ich ein Maultier reite. Wir führen schon acht Tage in diesem Idyllen Gebirge, drei Wochen bereits mobil. Unsere Versorgung lässt bisher nichts zu wünschen übrig. Neben mitgenommenem Reis haben wir öfters ein Rind geschlachtet, dann gibt es Maismehl, gerösteten Mais, Trockenfleisch, dazwischen auch Bohnen. Ich mache für unsere kleine Runde den Koch, mit den geringsten Mitteln. Abwechslung zu schaffen, ist eine kleine Kunst. — Der Schreiber dieser Zeilen wurde bei der Expedition verwundet, ist aber wieder hergestellt. (W. T. B.)

### Drahtnachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Verschiedene Morgenblätter ausse sind die Serben nach dem Verlust von Ustiklu nun mehr von den Entenktruppen vollständig abgeschnitten. Die Bulgaren haben bisher 5000 serbische Gefangene gemacht. Die Operationen werden durch die Witterung oft beeinträchtigt. Die Stimmung der bulgarischen Truppen ist vorzüglich. Laut Postanzeiger werden Budapester Blätter die Artillerie der Verbündeten haben von Orsowa aus die serbische Batterie von Tokia zum Schweigen gebracht. Die Serben räumen angemäßt das ganze Donauufer. Die russischen Schiffskanonen wurden demontiert. Die serbische Bevölkerung zieht nach Numänen.

Berlin, 25. Oktober. Nach der Kreuzzeltung meldet Budapester Blätter, die griechische Regierung erhält Beleidigung dafür, dass die Gesandten Italiens und Frankreichs in Athen unter Aufwendung beträchtlicher Geldmittel Demonstrationen gegen die Regierung in die Wege leiten.

Berlin, 25. Oktober. Aus Petersburg wird laut Postanzeiger gemeldet, dass General Rennenkampf zu Disposition gestellt sei.

Berlin, 25. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nach den Ausführungsvorschriften des Reichsfanzlers über die Annahme des feindlichen Befreiungsbogens ist das im Inland befindliche feindliche Vermögen unter Benutzung besonderer Anmeldebogen bis zum 15. Dezember da, so anzumelden. Die Landeszentralbehörden bestimmen die Anmeldestellen, an die auch Anträge zu richten sind.

Berlin, 25. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die deutsche Regierung habe gegen den in russischen durch Flieger abgeworfen Proklamation erhoben Vorwurf der Verwendung völkerrechtswidriger Geschosse deutschers bei der russischen Regierung nachdrücklich: Vertheidigung eingelöst und gegen die Drohung, dass die deutschen Soldaten die auf Abschüssen gefangen genommen würden, wo Dum dumgeschosse Verwendung gefunden hätten, erschossen würden mit dem schwärfsten Gegenseitmaßregeln gedroht. Die russische Regierung habe dabei nicht unverwährt gelassen, dass sie zu Gegenmaßregeln umso eher in der Lage sei, als eine ganze Reihe russischer Gefangener nachgewiesenermaßen oder nach eigenem Einständnis mit Dum dum-Munition geschossen hätte.

Römn, 25. Oktober. Der Römlischen Zeitung folgt meldet der römische Korrespondent der Times, dass man Grund zu der Vermutung habe, dass Italiens Verbündeten in der Balkankrise von der griechischen Haltung abhängen werde.

Kopenhagen, 25. Oktober. Richtig zufolge hat der Ministerrat ansatz der geforderten, bis jetzt verausgabten 33 Millionen Rubel für Zwecke der Krankenpflege nur 4 Millionen Rubel bewilligt.

Kopenhagen, 25. Oktober. Wie Rietzsch berichtet, versucht die Petersburger Stadtverwaltung, eine Million der Einwohner und Flüchtlinge abzuschließen, um die Versorgung der übrigen zu erleichtern.

Kopenhagen, 25. Oktober. Ein Artikel Menschikows in der Novoje Wremja stellt fest, dass nach dem Erlass des Waffeverbotes das Volk es verstanden hätte, sich Ernährung zu verschaffen. Die Petersburger Apotheken allein hätten drei Millionen Flaschen gefärbten Spiritus im Werte von 6½ Millionen Rubel unter der Bezeichnung Fau de Colonne mit einem Reinigungswert von 250 Prozent verkaufen. Wenn die Bauern sparsamer wären, hätte Russland nach Deutschlands Vorbild eine innere Anleihe aufnehmen können.

Rom, 25. Oktober. (Meldung der Agenzia Stefani.) Observatore Romano zufolge hat der Papst von allen Kriegsherrn die formelle Zulassung erhalten, dass den Kriegsgefangenen Sonntagsruhe gewährt werden wird.

Paris, 25. Oktober. Nach Meldung des Paris Wohl hat Senator Béanger eine längere Interpellation angekündigt betreffend den Misbrauch von Machtbefugnissen, welche der Regierung durch das Gesetz gegen militärische und diplomatische Indisziplinen der Presse verliehen sind.

Paris, 25. Oktober. Das Organ des allgemeinen Arbeiterverbandes, Battalio Syndicale, hat wegen ihres seit dem Kriegsbeginn bestehenden Defizits ihr Erscheinen eingestellt. Bis zu ihrem Wiedererscheinen nach dem Kriege wird ein Kampforgan in Form einer Tageszeitung herausgegeben.

London, 25. Oktober. Die letzte Verlustliste verzeichnet 115 Offiziere und 3102 Männer.

### Von Stadt und Land.

Aue 25. Oktober.

*Redaktion des "Tageblatts" und des "Anzeigers für das Erzgebirge" hat am 1. Januar 1915 eine neue Redaktion und einen neuen Herausgeber erhalten.*

\* **Arbeitsauszeichnungen.** Die Frau Herzogin von Sachsen-Meiningen hat Herrn Leutnant und Adjutant Befehl beim Grenzschuhkommando Aue das Ehrenkreuz für Verdienste im Kriege 1914/15 verliehen. Die Aushändigung erfolgte gestern in entsprechender Weise durch Herrn Generalmajor Graul. — Ferner wurde mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse für besondere Tapferkeit der Metallarbeiter Vinzenz Kaufmann, bis zum Kriegsausbruch bei der Firma A. Wellner tätig

gewesen ausgezeichnet, der auch Vorstandsmitglied der heiligen Dreifrankenkasse ist. Er hat bei schweren Kämpfen drei Tage und drei Nächte lang von der Feldfläche das Essen unter heftigstem Feuer bis in die vordersten Schlüssellinien getragen und somit den Kameraden unschätzbare Dienste geleistet. — Ferner wurde der seit Anfang des Krieges im Westen kämpfende Soldat Paul Goldth, früher Maurerpolter bei der Firma Wederer & Strobel mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

— Dem ehemals im Westen kämpfenden Soldaten Hermann Reinhard, einem Sohne des hier wohnhaften Metalldrükers Julius Reinhard, wurde für sein mutiges, unerschrockenes Verhalten bei einer Erkundung die Friedrich August Medaille verliehen. — Unteroffizier Walter Frank, Wettinerstraße 82 wohnhaft, wurde für mutiges Verhalten vor dem Feinde unter Beförderung zum Feldwebel mit der Friedrich August Medaille in Silber ausgezeichnet. Frank ist Mitglied des Turnvereins Auerhammer und gehört dessen Turnrat seit vielen Jahren als Schriftwart an.

\* In der Verlustliste Nr. 215 der Königl. sächsischen Armee (ausgegeben am 28. Oktober), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Baptist-Straße Nr. 19, zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment Nr. 108, 177, 381. Landwehr-Regiment Nr. 103. — Sächsische Staatsangehörige in außerstädtischen Truppenteilen: Preußische Verlustliste Nr. 357. Württembergische Verlustliste Nr. 287.

\* Gründung einer Einkaufsgesellschaft. Kürzlich in Aue eine Gemeinnützige Einkaufsgesellschaft m. b. gegründet worden, die den Zweck verfolgt, von der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft in Berlin und ähnlicher gemeinnützigen Vereinigungen Lebensmittel aller Art sowie Haushaltmittel im Großen zu erwerben und sie zu möglichst billigen Preisen der Bevölkerung des heiligen Bezirks zugänglich zu machen. Gesellschafter sind der Bezirklerverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg sowie die Stadtgemeinden und die größeren Landgemeinden des Bezirks. Der Aussichtsrat besteht unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Wimmer Schwarzenberg, aus den Herren Stadtrat Schubert Aue, Bürgermeister Hoppe Schwarzenberg, Kommerzrat Gantenberg Aue, Bürgermeister Rosendorf, Joachimsthal, Gemeindevorstand Winzer Schönholde und Gemeindevorstand Heinke, Schörlau. Als Geschäftsführer, die nur zu zweit gezeichnetberechtigt sind, sind die Herren Direktor Schröth von der Wäschefabrik Gebrüder Simon in Aue, Geschäftsführer Gerlach von dem Konsumverein Aue und Bürgermeister Neßler, Grünhain bestellt worden. Die Gesellschaft beabsichtigt keineswegs, den Kleinhandel auszuschalten. Sie vertreibt vielmehr die von ihr bezogenen Waren grundsätzlich durch die heimischen Kleinhändler, denen unter Jubiläum eines angemessenen Aufwands die Verkaufspreise vorgeschrieben werden. Die Zuverfügung und Bezahlung der Waren erfolgt ähnlich, wie schon bisher die Abgabe von Mehl und Hafermitteln durch den Bezirklerverband der Amtshauptmannschaft, mittels Überweisungscheinen, die bar zu bezahlen sind. Die Gesellschaft will grundsätzlich keinen Gewinn machen und darf deshalb satzungsgemäß die Stammelagen höchstens mit 4 Prozent verzinsen. Es ist zu hoffen, dass es ihr gelingen wird, nicht nur selbst preiswerte Lebens- und Hafermittel zu beschaffen, sondern auch auf den Preis der nicht durch sie vermittelten Waren regelnd einzutreten.

\* **Brotmarkenversorgung.** Die Einwohnerschaft unserer Stadt wird darauf aufmerksam gemacht, dass alle Veränderungen im Personenstand wegen dem Brotmarkenbezug sofort der städtischen Behörde zu melden sind. Personen, die den heiligen Gemeindebezirk verlassen, haben bei der Abmeldung, auch für die zum Heeresdienst eintretenden Mannschaften, soweit diese nicht der polizeilichen Abmeldung unterliegen, die Brotmarken abzuliefern. Die Abgabe der Brot- und Mehlmärken hat im Stadthause, Zimmer 18 — Polizeialtstellung — zu erfolgen. Wer die Abgabe unterlässt, kann bestraft werden.

(M. I.) **Einschränkung der Stollenbäckerei.** Die beschränkte Menge der vorhandenen Volksnahrungsmittel zwingt dazu, mit den Brotläden in jeder Weise hausärztlich umzugehen. Es kann in diesem Jahre nicht damit gerechnet werden, dass die Stollenbäckerei zu Weihnachten in dem gewohnten Umfang möglich sein wird. Ob für diese Zwecke überhaupt Inlandsmehl zur Verfüzung gestellt werden kann, erscheint in mir als fraglich. In jedem Falle kann nicht einbringlich genug davor gewarnt werden, etwa schon jetzt Brotläden zu solcher Bäckerei in den Geschäftsbetrieben anzusammeln, deren Verwertung später vorwiegendlich sehr schwierig, wenn nicht unmöglich sein wird. Die unbedingte Notwendigkeit, zunächst für den unentbehrlichen Lebensbedarf zu sorgen, zwingt dazu, das Mehl für den eigentlichen Nahrungsmittelzweck zu halten. Es wäre daher eine durchaus verfehlte Maßnahme, wenn die Bäcker sich jetzt durch Einkäufe auf eine Stollenbäckerei einrichten wollten, für die es ihnen an Mehl fehlen würde.

\* **Die Bedienbarkeit für das österreichische und ungarische Rote Kreuz.** Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, wird hiermit bekanntgegeben, dass für die Bedienbarkeit für das österreichische oder das ungarische Rote Kreuz bestimmt sind, dass f. u. f. österreichisch-ungarische Konsulat in Chemnitz als Sammelstelle fungiert.

\* **Kartoffelverkauf in Säcken.** Es ist wahrgenommen, dass beim Verkaufe von Kartoffeln in Säcken in das Gewicht das Gewicht des Sackes mit eingerechnet wird, ohne dass dies dem Käufer mitgeteilt wird. Beim Verkaufe von Kartoffeln in Säcken ist es handelsüblich, dass das Gewicht des Sackes beim Gewichte der verkaufen Kartoffelmenge außer Acht bleibt, da der Käufer dem Verkäufer zurückgegeben oder bestrafen vergnügt

wird. Das vorgeschilberte Gebaren ist nach § 268 des Strafgesetzbuches strafbar.

\* **Ein neuer Höhenweg.** Der Erzgebirgszweigverein Breitenbrunn hat längst einen neuen Höhenweg Erla-brunn-Uuersberg markiert und damit den bequemsten und kürzesten Aufstieg nach dem Berge vom Schwarzwatertale aus geschaffen. Erla-brunn ist die Eisenbahnstation der Linie Schwarzenberg-Johannegegenstadt. Richtung des Weges: Unteres Steinbachtal, Grauauerweg, Tannenbaumweg, Punkt 790,9, Schneise, Überquerung der Steinbachstraße, Punkt 879,4, Einmündung in die Auerbergstraße kurz vor dem Unterfinsthaus. Der nicht anstrengende Aufstieg führt durch die herrlichsten Waldbestände, auch durch einen im Hochgebirge seltenen Baumbald.

\* **Marktbericht des Schlachthofs zu Aue am 25. Oktober.** Auftrieb: 4 Ochsen, 1 Büffel, 4 Kühe, 28 Schafe, 48 Schweine. Preisnotierungen: Ochsen 1. Rl. 185, 2. Rl. 180. Büffel 3. Rl. 115, 4. Rl. 100. Kühe 2. Rl. 80, Schafe 1. Rl. 70—72, 2. Rl. 65, 3. Rl. 60. Schweine 1. Rl. 195, 2. Rl. 185, 4. Rl. 170. Geschäftsgang: lebhaft.

### Ein bemerkenswerter Brief der Königin von Bulgarien.

Königin Elena von Bulgarien, bekanntlich eine gebürtige Fürstin von Steuß, steht noch heute mit einigen Damen ihres ehemaligen Wiener Freundeskreises in regen Beziehungen. Insbesondere Gräfin Elisabeth Wilczek-Kinsky, die Tochter des Grafen Hans Wilczek, ist die wohlvertraute Freunde der bulgarischen Königin.

Vor einiger Zeit hat Gräfin Wilczek-Kinsky der Königin Elena davon Kenntnis gegeben, in welch aufopfernder Weise Graf Hans Wilczek, der nun bald Achtzigjährige, der Leitung des Spitalzuges der Rettungsgesellschaft obliegt. Königin Elena schrieb nun mehr an den Grafen Hans Wilczek folgenden Brief, der am heutigen Tage, da Bulgarien in den Kampf für unsere gerechte Sache eingetreten ist, von Bedeutung gewinnt. Das Schreiben, mit dem zugleich eine Sendung von 25 000 Stück Zigaretten anlangte, hat folgenden Wortlaut:

Lieber und verehrter Freund!

Elisabeth schreibt mit, wie Sie unentwegt Ihre opferbolten Samariterarten zum Kriegsschauplatze sortieren, und sie wird Ihnen gesagt haben, dass meine Segenswünsche und anteilnehmenden Gedanken Sie stets begleiten. Ob ich es wohl wagen dürfte, für die liebsten Freunde Ihrer Sanitätssträne diese bulgarischen Zigaretten Ihnen zu senden? Das wäre mir eine Freude, obwohl es mir fast lächerlich erscheint, zu einem so großartigen Werk, wie das Ihrige, mit einer so bedeckenden Gabe zu kommen. Jedoch ich denke, Sie werden, wie unser Herrgott, die gute Meinung für die Tat ansehen, und überdies weiß ich ja aus eigener Erfahrung, dass man nie genug Tabak für Zigaretten haben kann. Dieser hier ist auf dem Stück Land gewachsen, das erst vor zwei Jahren durch die tapferen bulgarischen Soldaten so heilig und blutig erobert wurde. Viel mehr ist uns nicht geblieben von all unserer Wehr als eben — Rausch! Wolle Gott Ihr barnherziges Werk segnen und bald, bald der armen Seele den Frieden schenken. Herzlich Elena.

### Wochenschronik des Krieges

(16. bis 22. Oktober)

18. Oktober: Russische Niederlage bei Kosala. Das serbisch-bulgische Grenzgebirge an mehreren Stellen nach Kampf vom neuen Bundesgenossen besetzt. Jagdzugschwarze genommen. Die Kammlinie auf französischem Boden unterküßt in deutschen Händen.

17. Oktober: Die Russen östlich Mtschau und südlich Groß-Litau gewinnen, bei Mutschkin über den Styr zurückgedrängt. Einführung des Koalabergs (südlich Belgrad) und der Höhe südlich Ripotz. Die Serben an die Ralja gezwungen. Die Bulgaren erkämpfen südlich Knjaschowaz den Glogowiza und dringen gegen Wirt vor.

18. Oktober: Der Angriff südlich Riga scheitert vor, Russische Angriffe bei Smorgon und Baranowitzki abgewiesen. Neue Kämpfe bei Kosala. Die Serben weichen südlich Belgrad und in der Platina zurück. Die Bulgaren besiegen den Muslim-Berg und den Babin-Zub und treiben gegen Grit-Palanka vor. Französische Angriffe bei Cormelles, Tahure und Leintrey abgeschlagen.

19. Oktober: Einnahme von Obernowaz. Belebung der Höhe von Branisch, Ripon, Grafla, Lutza und Koschowaz-Wissensowaz. Einführung der ersten Befestigungsline Pleots und Einnahme von Branisch durch die Bulgaren wodurch die Bahnverbindung Nisch-Saloniki unterbrochen. Italienische Angriffe bei Krn-Tolmein abgeschlagen.

20. Oktober: Deftige Kämpfe bei Thchartost, eine deutsche Division teilweise etwas zurückgeworfen. An der ganzen italienischen Front entwölfern sich Kämpfe großen Stils. Schabaz von der Armee Adde genommen. Der italienische Ministerrat lehnt Entsendung eines Hilfsorts für Makedonien ab. England bietet Griechenland für Makedonien an.

21. Oktober: Die dritte große Offensive der Italiener an der Vozzofront hat begonnen. Die Angriffe scheitern unter außerordentlich schweren Verlusten des Angreifers. Russische Angriffe bei Baranowitzki abgeschlagen. Einiges Gegenstoß bei Thchartost hat vollen Erfolg. Die Bulgaren nehmen Koprillu und Kumanovo und werfen den Feind über den Wardar.

22. Oktober: Negotien von den Bulgaren genommen, erfolgreiche Kämpfe bei Wrot und Knjaschowaz. Einiges Angriff schreitet fort. Aufsicht schwache Abteilungen an der Spitze Karabans geändert. Weiße Flaggen der Italiener gesichtet.

## Bei Generaloberst v. Kluck.

Der Berliner Stellvertreter der Chicago Daily News hatte am Samstag des 12. Oktober mit dem Generalobersten v. Kluck in seinem Wilmersdorfer Heim eine Unterredung, über die ein Radiotelegramm der Times wie folgt berichtet: General v. Kluck ist aus mehreren Gründen der Auffassung, daß die Verbündeten im Westen nicht durchbrechen könnten. Er sagt darüber: Das Problem ist verschieden, sowohl in Bezug auf den Umfang der getroffenen Verteidigung, als der Artillerie und der Qualität der Truppen. Die russische Armee war groß und verhandelt, aber wo Gefangene in großen Massen gemacht werden, ist es unmöglich, eine hohe Durchschnittsqualität der Truppen zur Ergänzung der Lücken aufrecht zu halten. Ich möchte darum nicht sagen, daß die Russen nicht einen höchst achtenswerten Widerstand geleistet hätten. Das Problem der

russischen Armee war von dem unsern verschieden. Es ist feststehender Grundfaß, daß je länger ein Heer mit Verlusten im Felde steht, um so mehr seine Wille nachläßt. Bei uns bringen die Erfahrungen, mit denen wir die durch eine Offensive entstandenen Lücken ausfüllen, nach zweimonatiger Erfahrung das Heer auf seine Kampffähigkeit zurück. Ich wiederhole dem General gegenüber, berichtet der Korrespondent, das Gericht, daß die Verluste der Verbündeten im Felde sich jetzt auf eine Viertelmillion belaufen. Das kann ich glauben, erwiderte der General, es liegt sehr wahrscheinlich. Wenn man die Toten und Gefangenen und die Verwundeten zählt, sind unsere Verluste nicht ein Sechstel oder doch nicht ein Fünftel der ihrigen gewesen. Darauf fragte ich den General, ob er meine, daß die Soldaten an der Front den Feind hassen, so wie die Bevölkerung zu Hause. Darauf sagte er: Nein. Für den Soldaten ist sein Leben eine Aufgabe, bei der wenig Zeit für Hass bleibt. Er haßt nur, wenn vom

Feinde Barbareien ausgeübt werden. Barbareien sind im Kriege unmöglich zu verhindern. Jede große Armee hat notwendig gewalttätige Menschen in ihren Reihen. Obwohl die Sätze jetzt wenig häufig sind, kommen Beispiele vor, daß französische, bald englische. Diese erzeugen eine Wut in unseren Truppen, bei der es schwer ist, im Raum zu halten. So war es in Belgien. Unsere Deute machten sich nichts daraus, mit Gewehr- oder Kanonenkugeln getötet zu werden, aber sie gerieten in Wut, wenn sie von Frauen durch Verrat niedergeschlagen wurden. Wenn solche Dinge passieren, dann wird der Krieg grausam. Ich fragte darauf den General, wo seiner Meinung nach die Entscheidung fallen werde. Das kann man unmöglich jetzt vorher sagen, sagte er, denn das ist eher eine politische, als eine militärische Frage. Mit besonderer Begeisterung sprach General v. Kluck von dem Werke der Taten auf Gallipoli, das für die Alliierten, wie er sagte, ein Ausfall sei.



Nach bangen Tagen erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser guter, innig geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## William Berthold

Soldat in einem Königl. Sächs. Infanterie-Regiment

am 8. 10. 1915 bei den schweren Kämpfen in der Champagne durch Granatsplitter in den Kopf den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Kameradenbettet ihn bei Tähnre zur letzten Ruhe.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Aue-Klösterlein, Lauter,  
den 25. Oktober 1915.

Hermann Berthold und Frau Lina geb. Reich  
Emil Berthold, z. Zt. im Felde  
Frieda Berthold geb. Neef  
Marie Berthold  
Ernst Herrnkind.

Von Beileidsbekanntungen bitten wir dankend abzusehen.

Nach langerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied plötzlich und unerwartet meine liebe, treusorgende Gattin, unsere über alles geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

## Frau Ernestine Reinhold

geb. Schönherr

in ihrem 68. Lebensjahre.

Dies zeigt hierdurch in tiefer Trauer an

Ernst Reinhold nebst Kindern  
und übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Okt.  
nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhaus, Mittelstr. 34,  
aus statt.

## Prima Wurstschensfleisch

empfiehlt  
Ostar Becker, Weitlingerstraße 1.

## Tüchtige militärfreie Werkzeugschlosser

in dauernde und angenehme Arbeit sofort gesucht.

**Heinrich Ernemann A.-G.**  
Dresden A., Schandauerstr. 48.

## Metalldrücker

Für leichte Bürobearbeit stellt **Metalldrücker** bei hohem Lohn ein

**Helios-Flaschengesellschaft m.b.H., Simmering 1. Chur.**

## Lohnender Nebenverdienst.

Winnahmestellen für Schuhreparaturen an geeigneten  
Plätzen sucht  
Befohlenshalle Weitlingerstraße 38.

## Soldaten- kisten

sind wieder eingetroffen

**Möbelhaus  
Albert Gebhardt**  
Schlesser Straße 19.

1 großer Kleiderschrank,  
1 Bettstätt, 1 Bettdecke,  
1 gr. Koffer und 1 kleines  
Schreibtisch noch wie neu,  
veränderungslos, billig zu ver.  
zu erft. im Kuer Tageblatt.

Gebr. Bläßegarntur, rot,  
Schreibtisch, Bett, Teppich,  
Plätzl u. Rübenloß u. abm.  
billig zu ver. Carolastrasse 5.

## Unterschweizer

und fröhliche Burschen zum

Vernehmen der Schweizerei sucht Jof.

Hermann Hubrig, Stellenvor-

mittlung, Königl. im Erzgeb.

obere Bahnhofstraße 53.

Bern 1900. 99821 830 (1000) 887 112 840 864 (800) 068

000 225 (2000) 812 894 068 068 068 068 068 068

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000

000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000